



II-10825 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Dr. WERNER FASLABEND  
BUNDESMINISTER FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

1030 WIEN  
DAMPFSCHIFFSTRASSE 2

10 072/296-1.8/93

19. Juli 1993

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates

P a r l a m e n t  
1 0 1 7      W i e n

4842 /AB  
1993 -07- 23  
zu 4900 /J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Roppert und Genossen haben am 27. Mai 1993 unter der Nummer 4900/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend eine "Studie des Heerespsychologischen Dienstes" gerichtet. Diese aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigeschlossene Anfrage beantworte ich wie folgt:

Ähnlich wie in zahlreichen größeren Unternehmen in der Wirtschaft werden auch im Bereich des Bundesministeriums für Landesverteidigung regelmäßig Studien erstellt, die die Einstellung der Angehörigen des Bundesheeres zu wehrpolitischen Fragen, ihre Meinung, ihre Stimmungslage, die Akzeptanz verschiedener Entscheidungen u.ä. erkunden sollen. Diese Erhebungen sind ausschließlich für den ressortinternen Gebrauch bestimmt und dienen in erster Linie der Vorbereitung von Entscheidungen bzw. der Unterstützung bei der Meinungsbildung. Da diese Studien oftmals sehr komplexe Zusammenhänge behandeln oder aber nur eine zeitlich begrenzte Aussagekraft haben, eignen sie sich nur in den seltensten Fällen für eine Veröffentlichung. Dies entspricht auch der langjährigen bisherigen Praxis des Bundesministeriums für Landesverteidigung. Soweit ich auf Grund meiner früheren Tätigkeit in der Wirtschaft aus Erfahrung beurteilen kann, ist es auch dort, und zwar weder in Österreich noch international, üblich, innerbetriebliche Analysen zu veröffentlichen.

- 2 -

Im einzelnen beantworte ich die vorliegende Anfrage wie folgt:

Zu 1 bis 3:

Es gibt eine ganze Reihe von Studien dieser Art. Wie ich schon mehrfach öffentlich erklärt habe, ist die in den Medien angesprochene Studie mittlerweile zeitlich überholt. Abgesehen davon waren die kolportierten Zahlen überwiegend falsch. Im übrigen verweise ich hinsichtlich des vertraulichen Charakters solcher Studien auf meine einleitenden Ausführungen.

Zu 4:

Im Hinblick auf das oben Gesagte und die langjährige Praxis im Bereich des Bundesministeriums für Landesverteidigung, die mit den diesbezüglichen Gepflogenheiten im nationalen wie internationalen Wirtschaftsleben im Einklang steht, erübrigt sich die Beantwortung dieser Frage.

Beilage



B e i l a g e

zu GZ 10 072/296-1.8/93

Nr. 4900/W

1993 -05- 27

## ANFRAGE

der Abgeordneten Roppert  
und Genossen  
an den Bundesminister für Landesverteidigung  
betreffend eine Studie des Heerespsychologischen Dienstes

In der Berichterstattung verschiedener Printmedien (z.B. der "Standard" vom 26.5.1993) aber auch im ORF-Studio-Gespräch mit dem BM für Landesverteidigung in der ZIB 2 am 25.5.1993 wurde konkret auf eine Studie des Heerespsychologischen Dienstes hingewiesen. Diese Studie ist den Mitgliedern des Landesverteidigungsausschusses nicht bekannt, obwohl sie für die wehrpolitische Arbeit von höchstem Interesse ist.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher in diesem Zusammenhang an den Bundesminister für Landesverteidigung die nachfolgende

## Anfrage:

1. Welchen Studien wurden seit dem 1. Jänner 1991 durch den Heerespsychologischen Dienst durchgeführt bzw. welche heerespsychologischen Studien wurden in diesem Zeitraum im Auftrag des BMLV durch andere Institutionen erstellt?
2. Existiert die in den Medien angesprochene umfassende heerespsychologische Studie?
3. Wenn ja, geht daraus hervor, wieviel Prozent des Bundesheerkaders kein Vertrauen in
  - a) die Heeresreform,
  - b) die militärische Führungsfähigkeit,
  - c) in die politische Führunghaben sollen?
4. Werden Sie diese Studie bzw. die von Ihnen im Studiogespräch erwähnte vorjährige Studie zur Heeresreform den Mitgliedern des Landesverteidigungsrates bzw. den Mitgliedern des Landesverteidigungsausschusses zur Verfügung stellen? Wenn nein, warum nicht?